Das Geheimnis der Revolutionäre

Leb deine Träume bis zum Schluss

Von Tribe-tha-Dragon

Kapitel 13: Ich bin kein Jäger mehr!!!! (Treffen mit Kite) / Das Leuchten der Sonne über den alten Feinden

Die Strohhüte standen immer noch am Bug ihres Schiffes & beobachteten das kleine Boot vor ihnen, welches langsam durch den Kampf immer mehr zerstört wurde.
Es waren darauf eine große Menge Fischmenschen zu erkennen, außerdem noch ein jüngerer Mann, der sich versuchte gegen die Übermacht der Fischmenschen zu wehren.

„Das sieht gar nicht gut für ihn aus“, meinte Sanji mit sehr ernster Miene. „Wenn das so weitergeht, geht das Schiff bald unter“.
„Ja, und es sieht so aus als hätte er Teufelskräfte, anders kann ich mir seine komische Kampftechnik nicht erklären“, meinte der grünhaarige Schwertkämpfer der neben dem Koch stand.
„Ich denke, wir sollten nicht mehr zu lange warten“, warf Franky etwas gelangweilt ein.

Auf einmal gab es einen fürchterlichen Knall & alle 3 hatten eine Beule am Kopf und lagen am Boden. Nami stand mit wütendem Gesicht hinter ihnen & keifte sie voll.
„Statt hier ne ruhige Kugel zu schieben, dumm rumzusülzen & zu fachsimpeln was passieren könnte, solltet ihr Ihm vielleicht endlich HELFEN!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!“
Die letzten Worte schrie sie regelrecht.

„Hach ich liebe es, wenn sie so ausflippt“, tänzelte Sanji los, nachdem er sich wieder aufgerichtet hatte.
„Liebestoller Schnitzelklopfer“, warf Zorro daraufhin ein.
„Was hast du gerade gesagt, Kaktusschädel“, find Sanji an rumzustreiten.
„Och ne, jetzt geht das wieder los“, meinte Franky auf einmal & hielt sich seine Beule.
//Nen ganz schönen Schlag hat das Mädel ja//, dachte er sich noch ins Geheim.
Nami stand hinter ihnen & ihr Gesichtszüge wechselten immer mehr ins wütende über. Lange konnte sie sich nicht mehr zurückhalten.
„Du lässt dich doch von jeder Frau einlullen, du Messerschwinger“, gab Zorro währenddessen zurück.
„Na warte, das wirst du bereuen“, brüllte Sanji und wollte gerade angreifen, als Nami

Ihn & Zorro packte & mit einem weit ausgeholten Wurf über das Schiff hinaus gen Ozean beförderte.
„ICH HAB GESAGT IHR SOLLT IHM HELFEN!!!!!!!!!“, schrie sie hinterher.
„Uiuiui“, meinte Lysop nur & kratze sich am Kopf. „Wenn sie sauer ist, ist sie schlimmer als jede Hexe“
„Was hast du gerade gesagt“, fragte Nami, während sie sich umdrehte. Ihr Gesicht war verdunkelt & insgesamt sah sie ziemlich brutal aus.
„Ähmmm, Nichts Nichts“, stotterte Lysop jetzt & wedelte mit den Händen. Der kalte Angstscheiß lief ihm über den Rücken.
„Du kannst ja auch helfen“, meinte Nami, lächelte & ging auf Lysop zu.
„OH OH!“, waren die letzten Worte des Schützen bevor er ebenfalls hinterher geworfen wurde.

Auf dem kleinen Schiff war der jüngere Mann schwer damit beschäftige sich die Fischmenschen vom Leib zu halten.

„Ha, sie mal Kite. Dein Schiff hält nicht mehr lange aus & auch du gibst langsam den Geist auf. Gib auf. Dann töte ich dich auch schneller. Aber Schmerzhaft bleibt es trotzdem. HAHAHAHAHAHAHA!!!!“. Der größte der Fischmenschen die auf dem Schiff standen grinste den jungen Mann teuflisch an.
„Ja genau. Wir lassen dich jetzt mal mit den Haien schwimmen, wie du es damals mit unseren Leuten gemacht hast. Du Bastard“. Ein etwas kleinerer, dickerer Fischmensch stellte sich genau daneben.

Der junge Mann blickte die beiden an. „Ach euch hab ich das alles zu verdanken!“
„Ja genau, uns hast du das zu verdanken. Schön das du uns noch kennst“, brüllte ihn der größte der Meute wieder an. „Is ja auch noch nicht so lange her. Du hast unseren Käpt´n einfach so gemeuchelt. Du hast doch nicht erwartet das du so davon kommst, Kite, die Mumie“
„Ehrlich gesagt hatte ich gehofft das ich eure dummen Gesichter nie mehr sehen muss.“, gab Kite trotzig zurück.
Das Gesicht des Fischmenschen verzog sich. „Du hast ja ne ganz schön große Klappe, dafür das du gleich draufgehst. Die Todesangst macht dich schon ganz verrückt. Für den Spruch fängst du Eine“. Mit diesen Worten rannte der sprang der große Fischmensch in Richtung Kite, die Hand zur Faust geballt.
Kite stand einfach da, hob seine Hand und schon begannen Bandagen um seinen Arm zu schlingen. „Ich glaube nicht das du mich triffst“, meinte Kite trocken und schon bewegten sich die Bandagen in Richtung des Fischmenschen. Der große Fischmensch grinste nur, steckte seine Faust in Richtung der Bandagen, die im selben Moment, als sie ihn treffen sollten, zurückwichen. Kite starrte nur auf die zurückweichenden Bandagen, brachte nur eine erschrockenes „WAS???“ heraus, bevor sich die Faust des Fischmenschen in seinem Gesicht wiederfand und Er im selben Moment mit voller Wucht nach hinten gegen die Wand seiner Koje auf dem Schiff prallte. Er rutschte langsam nach unten & stütze sich gerade noch mit den Händen am Boden ab. Sein Gesicht war auf den Fischmenschen gerichtet, der immer noch grinsend vor ihm stand. Auch die ganzen anderen Fischmenschen auf dem Schiff und im Wasser jubelten und lachten.
Kite schaute richtete sich langsam auf und schaute immer noch mit geschocktem Gesichtsausdruck auf den Fischmenschen. „Was zur Hölle war das. Wie hast du das

gemacht. Die Bandagen hätten dich festhalten müssen & danach einschnüren. Was hast du gemacht um meinen Kräften zu entkommen????“, hinterfragte Kite die gerade passierte Situation.
Der große Fischmensch grinste einfach weiter & hob seine Faust. Im Glanz der Sonne kam eine Art Goldgriff zum Vorschein, den er, in Art eines Schlagringes um seine Faust trug. In mitten dieses Griffes prangte ein bläulich schimmernder Stein. Es sah aus als ob das Meer selbst in diesem Stein gefangen war. „Du weißt was das ist, oder????“, fragte der Fischmensch immer noch grinsend den geschockten Kite.
„Ein Seestein“, kam es von eben jenem zurück.
„Ganz exakt mein Lieber. Damit war es kein Problem deine Teufelskräfte zu umgehen und eben darum konntest du dich auch nicht in eine Menge Bandagen auflösen. Genial nicht wahr. So bist du uns ausgeliefert“, warf ihn der große Fischmensch arrogant an den Kopf.
„Nun bring es doch endlich zu Ende, der Kerl geht mir auf die Nerven und alle meine Zellen lechzen nach Rache.“, meldete sich der dickere Fischmensch wieder zu Wort.
„Ist ja gut.“, grinste der Große wieder & ging in Richtung von Kite.
„Nochmal trefft ihr mich nicht“. Kite sprang auf und versuchte auszuweichen. Doch wieder berührte der Seestein seinen Körper & die Faust des Fischmenschen bohrte sich in die Magengegend. Er wurde wieder zurückgeworfen & drohte ins Wasser zu fliegen. Doch kurz vor dem Eintauchen ins Wasser kickte ihn ein weiterer Fischmensch zurück auf das Schiff. Immer wieder wurde er von dem Fischmenschen mit harten Schlägen eingedeckt und hatte keine Chance sich zu wehren.

Nach einem besonders harten Schlag fiel der junge Kite blutüberströmt auf die Knie. Er war kurz vor dem Zusammenbrechen, doch stützte sich noch mit den Händen vom Boden ab.
Der Fischmensch ging auf ihn zu und knackte aggressiv die Knochen an seiner Hand.
„Na dann, das wars wohl Mumie, wenn du willst wirst du einbalsamiert. Hoffe du hast ein Testament aufgesetzt, denn das wird wohl bald eingelöst.“
Auf einmal hob Kite seinen Kopf. Über sein Gesicht liefen Tränenströme.
„Bitte. Bitte hört auf. Ich wollte das doch alles nicht. Ich wurde dazu gezwungen“, brach es aus ihm heraus.
Der Fischmensch schaute ihn ungläubig an.
Und wieder kamen seine verzweifelten Bitten ihn in Ruhe zulassen. „Hört doch auf. Ich wollte das alles nicht. Ich habe doch gesagt ich bin kein Jäger mehr. Wenn ich könnte würde ich alles zurücknehmen was ich getan habe. Verschont mich doch“.
Der Fischmensch verzog sein Gesicht. „Du wagst es von vergeben zu sprechen. Ich glaub ich spinne.“, brüllte er ihn an & Kickte ihn weg.

Wieder ging er auf ihn zu. „Du bist hier ganz allein. Du wirst hier ganz alleine sterben. Keiner wird dich finden, hier sind meilenweit keine anderen Schiffe. HAHAHAHAHAHA. DAS IST DEIN ENDE!!!!!!“
„Ähmmm na ja nich ganz Boss!!!“, warf ein Fischmensch aus dem Wasser ein.
„Wie meinst du dass“, fragte der Große den im Meer schwimmenden Kumpanen etwas aggressiv.
„Er meint das da hinten ein Schiff vor Anker liegt“, sagte der Dicke mit schwacher Stimme.
Der Große drehte sich um und sah auf den Dicken der ihm den Rücken zudrehte. „Du sprichst so komisch, was ist los“, fragte er ihn.

Dieser drehte sich jetzt, torkelte und war kurz vor umfallen. Kurz vorm abklappen kam ein schwaches „Wir werden angegriffen aus seinem Mund“. Jetzt erkannte der Große Fischmensch die beiden Schnitte auf dem Bauch seines Dicken Partners. Im selben Moment erkannte man in der Sonne die Umrisse von Zorro, der sein Schwert einsteckte. Er blickte den großen Fischmenschen an. „Ich kann nicht zulassen was du da vorhast!!!!!!!!!!!!!“

Auf den Gleisen, ein ganzes Stück vor der Stadt St. Popura, lief eine kleine Gruppe von 7 Menschen. Alle trugen schwarze Kleidung und sahen ziemlich mitgenommen aus. Besonders schlimm schien es 2 von ihnen erwischt zu haben. Ein jüngerer Mann mit langer Nase wurde von einem größeren Mann mit langen rosa Haaren getragen, ein weiterer Mann mit freiem Oberkörper & einer großen Narbe auf dem Rücken, wurde von einem, etwa 35 jährigen Mann mit Zopf und Narbe unter dem linken Auge, über der Schulter getragen. Ebenfalls befanden sich in der Gruppe noch ein größerer Mann, dessen Haare den Hörnern eines Stieres ähnelten, ein dickerer, rundlicher kleiner Mann & eine Frau die anscheinend die Jacke von einem der anderen über den Schultern hängen hatte. Über der Gruppe kreiste eine Taube immer wieder kleine Runden.
„Wir müssten bald da sein“, begann die Frau zu sprechen.
„Hoffen wirs, wir müssen die schweren Verletzungen von Ecki & Lucci behandeln. Wir brauchen so schnell wie möglich einen Arzt.“, kam es von dem Mann mit den Stierhörnern.
„Ja, aber wir haben kein Geld um das zu bezahlen, Chapapapapa“, meldete sich der kleine Mann zu Wort in dem er den Reißverschluss vor seinem Mund aufzog.
„Na dann müssen wir halt einen zwingen, für was sind wir den von der CP9 und haben übermenschliche Kräfte“, hing sich jetzt der Mann mit dem Zopf in das Gespräch ein.
„Jabura, du spinnst doch. Es reicht dir wohl nicht das wir schon gesucht werden. Was willst du denn noch alles anstellen“, meckerte die Frau ihn aufgeregt an.
Jabura sah sich nur um und meine „Was kann ich den dafür das der Idiot Spandam uns jetzt als Verbrecher suchen lässt. Er will damit doch nur seine eigene Inkompetenz verschleiern.“
Nun meldete sich der Mann mit der langen Nase auf den Schultern des Großen zu Wort. „Wir müssen uns in St. Popura wie normale Menschen verhalten, ein kleiner Fehltritt könnte große Konsequenzen haben. Offiziell haben wir nie existiert, das heißt wenn wir draufgehen wars das für immer und keinen wird das interessieren, falls es überhaupt jemand erfährt. Die CP9 ist und bleibt eine Legende für die Weltbevölkerung“.
„Du hast Recht Ecki, aber was solln wir nun machen? Wir brauchen erst mal einen Arzt“, meldete sich jetzt wieder Jabura zu Wort.

„ICH GLAUB ICH KÖNNTE EUCH DA HELFEN!!!!!“, hallte es auf einmal ein Stimme durch die Luft.
„Wer ist da???“, kam es sofort von Bruno, so der Name des Mannes mit den Hörnerähnlichen Haaren.
Vor den 7 Leuten der ehemaligen CP9 blitzte ein grelles Licht auf & aus diesem Licht formte sich eine Gestalt, die kurze Zeit später auf den Gleisen vor den 7 stand.
„Was ist das für eine unglaubliche Aura. Spürt ihr die??“, kam es auf einmal von dem

schwerverletzten Mann auf den Schultern Jaburas.
„Lucci, du bist ja wach!!!“, wunderte sich Kalifa.
„Er hat Recht, das ist eine unglaublich starke Aura“, meldete sich Ecki zu Wort.
„Ich spür sie jetzt auch“, kam es kurze Zeit später von allen 5 anderen auch.
Bruno sah den Fremden wieder an. „Ich frage dich noch mal, wer bist du????. Und was meintest du mit, du kannst uns helfen???“

„Mein Namen braucht ihn nicht zu Wissen, aber ich trage den Spitznamen Solar“, sprach der Mann.
„Solar??? Nie gehört“, meine Jabura etwas arrogant.
„Das wundert mich aber schon, nachdem ihr so einen guten Angriff auf Dragon geplant hattet. Ich dachte die CP9 informiert sich vorher genau über ihre Auftragsziele.“
„Dragon. Das heißt du bist ein Revolutionär. Dann willst du RACHE??“, schrie Jabura auf einmal geschockt.
Kalifa stand der Schreck ins Gesicht geschrieben & auch Eule stand wie angewurzelt da.
„DOOR DOOR“, halte auf einmal durch die Luft & im selben Moment tauchte hinter Solar eine Tür auf aus der zwei Hände schossen. Doch als die Hände Solar fast berührten zogen sie sich zurück. Kurze Zeit später ging die Tür wieder an der Stelle auf wo Bruno erst stand & selbiger trat heraus.
Sein Handschuhe qualmten & Er selbst verzog das Gesicht. „Was war das?“, schaute er Solar entgeistert an. „Warum wurde es auf einmal so heiß?“
„Nun ja, Licht ist nun mal an Wärme gekoppelt. Tut mir schrecklich Leid. Ich habe nicht vor euch anzugreifen. Jedenfalls vorerst nicht“
„Vorerst?“, kam es schwach von Lucci.

„Ich habe einen Auftrag bekommen. Eine kleine Gruppe von Menschen hier in St. Popura abzufangen und zu meinem Boss Dragon zu bringen. Er sagte mir nicht wer das währe, aber er meinte das ich Diejenigen die ich bringen soll erkennen würde. Nunja, ich glaube ihr seit die einzige Menschengruppe auf die diese Bezeichnung zutrifft. Also kommt ihr freiwillig mit oder muss ich euch zwingen?“. Solar schaute die CP9 ernst an.

„Was will Dragon von uns???“, schrie Jabura.
„Das hat er mir nicht gesagt. Ich sollte euch nur erst mal zu ihm bringen“, meinte Jabura ziemlich ruhig.
„Mir gefällt das nicht, ganz und gar nicht“. Man sah Bruno seine Skepsis an. Auch die anderen wussten nicht so Recht was sie davon halten sollten.
„Und wenn wir nicht mitkommen“, hinterfragte Ecki alles noch mal & sprach damit den Gedanken von den anderen aus.
„Es ist meine Aufgabe euch zu ihm zubringen. Lebend. Ich habe meine Aufträge bis jetzt immer erfüllt und das wird sich auch nicht ändern.“, meinte Solar ziemlich selbstsicher.
„Und du Sagst, du kannst uns helfen.“, fragte Lucci wieder schwach.
„Das sagte ich doch bereits“. Solar schaute übers Meer und zeigt auf einmal in ein bestimmt Richtung.
Alle Mitglieder der CP9 schauten seiner Geste hinterher.
„Wisst ihr was das ist. Das sind Marineschiffe & sie sind wegen euch hier. Auch auf der

Insel warten bereits Tausende Soldaten auf euch. Ihr hab meines Sehrachtens keine andere Wahl als mein Angebot anzunehmen. Was habt ihr noch zu verlieren.“. Solar schaute alle mit ernster Miene an & wartete auf die Antwort.
Jabura zog eine böse Miene. „Auch wenn ich es hasse es zu sagen, aber er hat Recht.“.
„Auch wenn ich mich mit dem Gedanken nicht wirklich anfreunden kann es stimmt.“, warf Bruno in die Runde.
„Ich würde sagen wir gehen“, kam es auf einmal von Lucci. „Er hat mich neugierig gemacht. Ich will wissen was Dragon von uns will. Und zu verlieren haben wir doch wirklich nichts mehr.“. Lucci fing schwach an mit grinsen. Die anderen nickten.´

Nun fing Solar an mit grinsen. „Ich habt euch also entschieden, Gut. Na dann. Schließt die Augen. Wir wollen doch nicht das ihr erblindet.“
Die 7 hörten auf seinen Rat und schlossen die Augen. Auch die Taube, die sich inzwischen auf den Schultern Luccis niedergelassen hatte, schlug ihre Lieder nach unten.
Kurze Zeit später erstrahlte die Umgebung in einem hellen Licht und gleich danach waren alle von den schienen verschwunden. Nur eine kleine Wolke stieg von den Schienen auf, nach oben.